Über die Gattung Phaenotherion Friv.

(Col. Anthribidae)

Von **R. Frieser**

Die Gattung enthält z. Zt. 7 Arten mit einer Aberration, davon 5 europäische, die sich alle gut voneinander unterscheiden lassen. Die Penes heben dies noch durch ihre Verschiedenheit hervor. Allerdings lassen sich die männlichen Copulationsorgane von *Ph. Knirschi* Breit und *Ph. Ganglbaueri* Apfelb. schwer unterscheiden. Doch gibt es bei diesen beiden Arten auf der Oberseite viele Merkmale, die ihre Selbständigkeit rechtfertigen.

Von *Ph. Pulskyi* Friv. wurde die f. *innotatum* von Pic beschrieben. In der kurzen Beschreibung weist er auf einen dunklen, glänzenden Diskalfleck auf den Flügeldecken und auf deren spärlich und einfarbig behaarten Seiten hin. Mir lagen eine Anzahl *Ph. Pulskyi* aus Rumänien von verschiedenen Fundorten vor, die teilweise diese Merkmale aufwiesen, aber weiter nichts als abgeriebene Stücke der Stammform waren. Ich sehe mich aus diesem Grunde gezwungen, die Form *innotatum* Pic als Synonym der Stammform *Pulskyi* zu betrachten.

Ph. fasciculatum Rtt.

Eine Serie typischer Exemplare von Italien, die mir vorliegen, zeichnen sich durch den oft viel breiter als langen Thorax aus. Die Lateralcarina des Halsschildes reicht etwas über die Mitte, der Thorax verengt sich danach an den Seiten plötzlich nach vorn.

Ph. fasciculatum f. **Kuchtae** nov.

(*Ph. Kuchtae* Breit i. l.)

Größe und Behaarung wie bei der Stammform. Zeichnet sich hauptsächlich durch den an den Seiten mehr verrundeten, vorn nicht so plötzlich verengten und den weniger tief punktierten Halsschild aus. Einige Übergänge mit breiterem Halsschild sind

zu bemerken; ich hätte sonst diese Form als eine lokale Subspecies der über ganz Italien verbreiteten Stammform angesehen.

9 Exemplare vom Mt. Maggiore, Istrien (leg. Breit, Stöcklein und Moczarski) im Museum G. Frey.

Übersicht der europäischen Arten.

Ph. africanum Vaul. und *Steindachneri* Friv. sind mir leider in natura unbekannt, kommen aber nach den Beschreibungen für die nähere Verwandtschaft der unten aufgeführten europäischen Arten nicht in Frage. Beide Arten sollen viel dünnere Fühler und *Ph. Steindachneri* obendrein einen über doppelt so breiten wie langen Rüssel haben.

1 (10) Fühlerglieder dick oder kugelig, mindestens das 8. Glied verbreitert.

2 (9) Seiten des Halsschildes ohne spitzen, dornartigen Höcker.

3 (4) Fühler beim ♂ vom 5., beim ♀ vom 6. Gliede an verbreitert. **Ph. Knirschi** Breit

4 (3) Fühler höchstens vom 7. Gliede an verbreitert.

5 (6) Zwischenräume auf der Scheibe des Halsschildes breiter als die Punkte selbst. **Ph. Pulskyi** Friv.

6 (5) Zwischenräume auf der Scheibe des Halsschildes schmäler als die Punkte selbst.

7 (8) Halsschild quer, vorn plötzlich verengt, tief punktiert **Ph. fasciculatum** Rtt

8 (7) Halsschild weniger quer, an den Seiten verrundet, weniger tief punktiert f. **Kuchtae** nov.

9 (2) Halsschild an den Seiten mit je einem, nach vorn gerichteten, spitzen zahnartigen Höcker **Ph. Zellichi** Ganglb.

10 (1) Das 8. Fühlerglied ist nicht verbreitert, so breit wie das 7. Glied. Das spitze Zähnchen an den Seiten des Halsschildes ist hinter der Mitte und gerade abstehend. **Ph. Ganglbaueri** Apf.

Anschrift des Verfassers: R. Frieser, Starnberg, Maximilianstraße 7